

Susanne Kastner, MdB

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

03. August 2010

Wichtiges Sprungbrett in den Arbeitsmarkt

Susanne Kastner besucht Königsberger Lehrwerkstatt der Drogenhilfe Tübingen

Königsberg Bei einem Besuch in der Königsberger Lehrwerkstatt der Drogenhilfe Tübingen zeigte sich Susanne Kastner beeindruckt von der Begeisterung und dem Engagement der Jugendlichen und der Beschäftigten. Die Bundestagsabgeordnete war als Ehrengast zu einer kleinen Feierstunde, in der den Verantwortlichen der Einrichtung eine Zertifizierung für ihr Qualitätsmanagement überreicht wurde, eingeladen.

„Wir haben ihnen den Erhalt unserer Einrichtung zu verdanken.“ Für Robert Soto-Löwenthal gab es nie einen Zweifel, wen er als Ehrengast für die Verleihung einer Zertifizierung für Qualitätsmanagement einladen wollte: Susanne Kastner. „Wir wollten die Übergabe unbedingt mit Ihnen zusammen feiern.“ Der Leiter der Drogentherapieklins im Kloster Eichelsdorf, der auch für die Königsberger Lehrwerkstatt der Drogenhilfe Tübingen zuständig ist, wusste genau, welche Rolle die SPD-Bundestagsabgeordnete für die Werkstatt, in der Jugendliche mit Problemen zu Industriemechanikern ausgebildet werden, gespielt hat und spielt.

Schon bei einem Besuch vor einigen Jahren war Susanne Kastner begeistert vom Engagement der Auszubildenden und der Ausbilder. „Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir die hohe Zahl an Jugendlichen, die nach Abschluss der Lehre eine Anstellung gefunden haben“, berichtete sie. „Die Firmen wissen offenbar, dass sie von Ihnen gut ausgebildete Arbeitskräfte bekommen.“ Dennoch stand die Zukunft der Lehrwerkstatt damals in den Sternen, weil Gelder für notwendige Sanierungsarbeiten fehlten. „Susanne Kastner hat sich dafür eingesetzt, dass wir vom Bund mehr als 30 000 Euro bekommen haben“, erklärte Robert Soto-Löwenthal. Eine stattliche Summe, die den Bestand der Einrichtung sicherte und unter anderem in eine Maschine zur Metallverarbeitung investiert wurde, die die Bundestagsabgeordnete bei ihrem Besuch in Augenschein nehmen konnte.

„Sie können stolz auf das sein, was sie hier erreicht haben“, meinte Susanne Kastner gegenüber den Verantwortlichen und den Jugendlichen. „Das Zertifikat ist ein wichtiges Signal dafür, dass Ihre Einrichtung stetig an sich arbeitet und sich weiterentwickelt. Haben Sie auch weiterhin den Mut, solche Projekte in Angriff zu nehmen und sich solchen Herausforderungen zu stellen.“

Die Königsberger Lehrwerkstatt hat sich im Lauf der Jahre zu einem wichtigen Sprungbrett in ein geregeltes Arbeitsleben für Jugendliche mit Problemen entwickelt. Ein Teil der Lehrlinge hat eine Drogenkarriere und eine Therapie im Schloss Eichelsdorf hinter sich, andere kommen aus einem schwierigen Elternhaus oder haben hohe Schulden. Sie werden von der Arge, dem

Zusammenschluss der Sozialverwaltung am Landratsamt und der Agentur für Arbeit, vermittelt. „Vielen fehlt einfach ein geregelter Tagesablauf“, erläuterte Richard Soto-Löwenthal. Deswegen stehen in den ersten Wochen und Monaten der Ausbildung neben den handwerklichen Fähigkeiten auch das Erlernen von Grundtugenden, wie Pünktlichkeit oder Zuverlässigkeit, im Vordergrund. „Bei fast allen, die zu uns kommen, fällt irgendwann der Groschen, wenn sie merken, dass sich durchaus etwas Sinnvolles leisten können“, lobt der Leiter der Werkstatt seine Lehrlinge.

„Die Einrichtung hat alles, was man braucht“, fand auch Erwin Spitzenbarth von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen bei der Übergabe der Urkunde positive Worte. In den letzten Wochen und Monaten habe ihn vor allem die Zufriedenheit der Lehrlinge beeindruckt, die in vielen Gesprächen kaum kritische Worte für die Lehrwerkstatt und ihr Personal fanden. „Das ist keine Selbstverständlichkeit“, machte er klar. In anderen Betrieben werde er immer wieder zur Seite genommen und auf Missstände angesprochen. „Sie sind auf einem sehr guten Weg, gehen Sie ihn weiter.“

Bildunterschrift

pm 2010_08_03_lehrwerkstatt.jpg: Zertifiziert. Für Robert Soto-Löwenthal (Zweiter von links) und Reiner Weidl (Dritter von links, beide von der Drogenhilfe Tübingen) war immer klar, dass sie die Urkunde für die Zertifizierung in Sachen Qualitätsmanagement aus den Händen von Erwin Spitzenbarth nur im Beisein von „Ehrengast“ Susanne Kastner (rechts mit Enkel) in Empfang nehmen würden. Schließlich hat die Bundestagsabgeordnete maßgeblich zum Erhalt der Einrichtung beigetragen. Unter anderem, indem sie Bundesmittel zur Anschaffung einer Maschine (im Vordergrund) auf den Weg nach Königsberg brachte.